

Ausgewählte Beiträge zur Schweizer Politik

Prozess

Zusammenschluss der GPS und des GBS

Impressum

Herausgeber

Année Politique Suisse
Institut für Politikwissenschaft
Universität Bern
Fabrikstrasse 8
CH-3012 Bern
www.anneepolitique.swiss

Beiträge von

Rinderknecht, Matthias

Bevorzugte Zitierweise

Rinderknecht, Matthias 2025. *Ausgewählte Beiträge zur Schweizer Politik: Zusammenschluss der GPS und des GBS, 1990*. Bern: Année Politique Suisse, Institut für Politikwissenschaft, Universität Bern. www.anneepolitique.swiss, abgerufen am 21.06.2025.

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----------|
| Parteien, Verbände und Interessengruppen | 1 |
| Parteien | 1 |
| Linke und ökologische Parteien | 1 |

Abkürzungsverzeichnis

| | |
|-------------|--|
| OFRA | Organisation für die Sache der Frau |
| ÖW | Ökopolitische Wende |
| GAB | Grüne alternative Basel |
| GM | Grüne Mitte |
| POB | Progressive Organisationen Basel-Stadt |
| GSU | Gruppierung zum Schutz der Umwelt |
| GUG | Glarner Umweltgruppen |
| WOP | Winterthurer Opposition |
| SGA | Sozialistisch-grüne Alternative Zug |
| TGB | Tessiner Grüne Bewegung |
| TÖB | Tessiner Ökobewegung |

| | |
|-------------|--|
| OFRA | Organisation pour la cause des femmes |
| TÉ | tournant écopolitique |
| AVB | alternative verte bâloise |
| CV | centre vert |
| OPB | Organisations progressistes de Bâle-Ville |
| GPE | Groupement pour la protection de l'environnement |
| GEG | groupes environnementaux de glarner |
| OW | opposition de winterthur |
| ASV | alternatif socialiste vert Zug |
| MVT | Mouvement vert du Tessin |
| MÉT | Mouvement écologiste du Tessin |

Parteien, Verbände und Interessengruppen

Parteien

Linke und ökologische Parteien

PARTEICHRONIK
DATUM: 20.04.1990
MATTHIAS RINDERKNECHT

Die beiden nationalen grünen Gruppierungen, die Grüne Partei der Schweiz (GPS) und das Grüne Bündnis Schweiz (GBS) klärten das Terrain für die Aufnahme von Fusionsverhandlungen ab. Nachdem im Dezember 1989 der GPS-Ausschuss auf einen Fusionswunsch des GBS eingegangen war, präsentierte das Grüne Bündnis die Rahmenbedingungen, unter denen es sich eine Fusion vorstellen könnte. Formelle Kriterien wie zum Beispiel ein neuer Name der fusionierten Gruppen sowie inhaltliche Problemkreise – die Verteidigungs- und Sozialpolitik, die Frauenfrage und die Frage nach dem Stellenwert der Parlamentsarbeit – sollten gemeinsam diskutiert werden. Allerdings liessen aber bald darauf beide Parteien verlauten, die Basis für eine Fusion sei zur Zeit nicht vorhanden. Innerhalb des Grünen Bündnisses äusserten vor allem die Sozialistisch-Grüne Alternative Zug (SGA) und die Winterthurer Opposition (WOP) Zweifel an Sinn und Machbarkeit einer Fusion.¹

PARTEICHRONIK
DATUM: 06.09.1990
MATTHIAS RINDERKNECHT

Innerhalb des Grünen Bündnisses wurden die Bestrebungen in Richtung einer Fusion mit der GPS stärker spürbar, da die Absatzbewegungen der Sektionen von St. Gallen, Luzern und Baselland, die den Beobachterstatus bei der GPS erworben haben respektive als Mitglied aufgenommen worden sind, Substanz kosteten. Das GBS zeigte auch Bereitschaft, im Falle eines Scheiterns der Fusion im Rahmen einer «grünen Koordination» regelmässig mit der GPS zusammenzukommen, um Themen und Aktivitäten zu besprechen.

Im Gegensatz zu diesem Trend wurde im Kanton Aargau der Versuch gemacht, unabhängig von der Kantonalsektion der GPS, Grüne Aargau, einen dem Grünen Bündnis nahestehenden Zusammenschluss zu schaffen. Sieben grüne und alternative Gruppierungen (Grüne Brugg, grüne Listen Zurzach und Baden, Wettigrün, Eichlebutzer Würenlingen, SAP und Ofra) gründeten die Grüne Liste als kantonale Koordination neu; eine solche war schon 1987 im Hinblick auf die Nationalratswahlen gebildet worden.

Auf Parlamentsebene trat die einzige Nationalrätin des Grünen Bündnisses, Susanne Leutenegger Oberholzer, in die Fraktion der Grünen Partei ein.

Die Parolen zu den eidgenössischen Abstimmungen deckten sich mit denjenigen der GPS.²

PARTEICHRONIK
DATUM: 31.12.1990
MATTHIAS RINDERKNECHT

An der Delegiertenversammlung in Lenzburg nahm die GPS das Grüne Bündnis Luzern definitiv auf. Ausserdem erhielten die «Grünen Solothurn» und das von der Kantonalsektion abgespaltene «Movimento dei Verdi Ticinesi (MVT)» den Beobachterstatus; diesen hatte auch die Gruppierung «Grüne Baselland», hervorgegangen aus der POCH, im April an der Delegiertenversammlung in Bern erhalten.

Der Tessiner Sektion «Movimento ecologista ticinese (MET)» wurde mit dem Ausschluss aus der GPS gedroht, falls sie weiterhin mit der im letzten Jahr gegründeten Bewegung «Svolta ecopolitica (SVEPO)», bei welcher der ehemalige NA-Nationalrat Valentin Oehen eine wichtige Rolle spielt, zusammenarbeite. Nach der Konstituierung der MVT ist die SVEPO die zweite Abspaltung, welche aus dem MET hervorging.

In Baselstadt scheiterten Fusionsverhandlungen zwischen der GP Baselstadt – ihrerseits schon das Produkt einer Fusion mit der radikalen «Grünen Alternative Basel (GAB)» – und der grün-liberalen Gruppierung «Grüne Mitte (GM)» vorerst. Letztere bildet im Grossen Rat eine Fraktionsgemeinschaft mit dem LdU. Die GPS hatte eine Aufnahme der beiden grünen Organisationen an die Bedingung einer Fusion geknüpft. Dabei spielte für die GPS-Leitung die Überlegung eine Rolle, den Platz für eine zweite Partei in Basel für die «Progressiven Organisationen Basel-Stadt (POB)», welche ebenfalls Gespräche mit der GPS suchten, freizuhalten.

Die GPS umfasste am Ende des Jahres folgende Kantonalparteien: Grüne Aargau, Freie

Liste Bern, Grüne Partei Bern, Grüne Partei Baselland, Parti écologiste fribourgeois, Parti écologiste genevois, Glarner Umweltgruppen (GUG), Grünes Bündnis Luzern, Ecologie et Liberté (NE), Kritisches Forum Schwyz, Grüne Partei des Kantons Thurgau, Movimento Ecologista Ticinese, Groupement pour la protection de l'environnement GPE (VD), Grüne Partei des Kantons Zürich. Diese vierzehn Parteien zählen insgesamt über 5000 Mitglieder. Den Beobachterstatus bei der GPS hatten folgende Gruppierungen: Grüne Baselland, Grüne Partei Baselstadt (GP/GAB), Grüne Mitte (BS), Die Grünen Basel-Stadt, Grünes Bündnis des Kantons St. Gallen, Grüne Kanton Solothurn, Movimento dei Verdi Ticinesi, Parti écologiste valaisan/Walliser Grüne Partei.³

1) BaZ, 5.3.90; WoZ, 11.4. und 20.4.90; Vr, 20.4.90.

2) Grüne Tribüne, 1990, Nr. 1.; NZZ, 12.1.90; BaZ, 26.3. und 27.3.90; AT, 29.3.90; WoZ, 30.3.90; TW, 6.9.90.

3) CdT, 10.1. und 9.10.90; BaZ, 15.1., 19.1. und 17.3.90; Bund, 16.1.90; TA, 5.4. und 23.4.90; LNN, 14.7., 18.10., 19.10. und 25.10.90; Presse vom 27.10. und 29.10.90.; GPS (Dezember 1990). Who is who.